

Hausgottesdienst

Reminiscere – 28.2.2021

Pastor Fritz von Hering

Pastor Joachim Schlichting

St. Johannes-Gemeinde Rodenberg

Kreuzgemeinde Stadthagen (SELK)

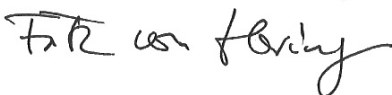
Liebe Schwestern und Brüder in Christus,
Reminiscere – das bedeutet „erinnere dich, gedenke!“ Gott möge sich in den Nöten, die uns getroffen haben, an seine Gnade und Barmherzigkeit erinnern und sie auch uns zuteilwerden lassen. Wir nehmen diesen Ruf auf und bringen ihn vor Gott. Zugleich aber wird uns auch ein Spiegel vorgehalten, der uns zeigt, wie wir selber dazu beigetragen haben, dass wir in Nöte geraten sind.

Nur seine Gnade um Christi willen bewahrt uns davor, dass er uns dennoch aus unserer selbstverschuldeten Not errettet. Darum rufen wir: *„Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit / und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.“*

Auch heute erhaltet ihr wieder einen Gottesdienst zum Anhören nach Hause. Dazu findet sich in diesem Hausgottesdienstheft die Predigt und das Fürbittengebet zum (mit-) lesen.

Für die Kinder gibt es wieder etwas zum Malen auf unserer Homepage.

Verbunden in Christus grüßen euch herzlich eure Pastoren,




Begrüßung
Lied
Rüstgebet
Introitus
Kyrie
Kollektengebet
Evangelium
Glaubensbekenntnis
Kinder-Predigt
Predigt
Lied
Fürbittengebet
Vaterunser
Segen

EINST WARST DU, GOTT, UNS GNÄDIG

420

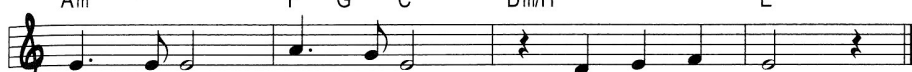
Refrain

Am F G C Dm Am



Ky - ri - e, Ky - ri - e, Ky - ri - e e - lei - son.

Am F G C Dm/H E



Ky - ri - e, Ky - ri - e e - le - i - son.

Strophen

Am F G⁷ C



1. Einst warst du, Gott, uns gnä-dig – voll Un - er - müd - lich - keit als
2. Einst reich - te un - ser Fle - hen hi - nauf bis an dein Ohr. Dann
3. Wie einst, Gott, hilf uns, ei - le, das Leid ist ü - ber - groß. Den

Am F Dm/H E^{7sus4}



1. un - ser Rück - halt tä - tig, hast uns aus Not be - freit. Einst
2. still - test du die We - hen, zogst uns ins Licht em - por. Einst
3. Schmerz, die Wun - den hei - le, halt uns, und lass nicht los. Wie

Am Dm G C⁷⁺



1. hast du Schuld ver - ge - ben, dich neu uns zu - ge - wandt. Einst
2. spür - ten wir, was Gna - de be - deu - tet und be - wirkt. Zeig
3. einst, komm uns ent - ge - gen, wir lie - gen da, ge - schwächt – komm,

F B^b Dm/H E⁴⁻³



1. schenk - test du uns Le - ben: Es liegt in dei - ner Hand.
2. uns Aus - we - ge, Pfa - de, komm, Hil - fe, die uns birgt.
3. Gott, mit Heil und Se - gen, mit Frie - den und mit Recht.

Der Refrain wird nach jeder Strophe wiederholt.

Text (zu Psalm 85): Eugen Eckert 2008. Musik: Gerd-Peter Münden 2008. © Strube Verlag, München

Predigt

(Pfr. Fritz von Hering)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn Jesus Christus. Amen.

Herr, lass uns dein Wort hören und dir vertrauen. Amen.

Sunken Cost Fallacy

Liebe Gemeinde,

lasst mich euch heute von Martin Molin erzählen – von Martin und der Frage, wann man bei einem Herzensprojekt besser aufhören sollte. Denn diese Frage hat auch eine Menge mit Gottes Herzensprojekt zu tun, seinen Menschen.

Martin kommt aus Schweden und ist vor 4 Jahren internet-berühmt geworden mit einer selbstgebauten Maschine, die er Marble Machine genannt hat – also Murmel Maschine. Diese Bezeichnung trifft allerdings nicht ganz, was Martin da gebaut hat. Seine Marble Machine ist eine Mischung aus einer 2 Meter hohen Murmelbahn und einer überdimensionalen Spieluhr, vielleicht auch einer Art Drehorgel. Wenn Martin an der Kurbel der Maschine dreht, setzen sich Zahnräder in Gang und kleine Stahlmurmeln werden auf Förderbändern nach oben transportiert, um dann nach einem Muster, das auf einem großen Programmierrad vorgegeben ist, gezielt und in einem bestimmten Rhythmus an der richtigen Stelle abgeworfen zu werden. Die Murmeln fallen auf die Klangstäbe eines Vibraphons, auf die Trommeln eines kleinen Schlagzeugs und auf die Saiten eines E-Bass. Wie eines dieser Mechanischen Orchester aus dem 19. Jahrhundert spielt Martins Maschine die Musik, während sie unablässig rattert und klappert.

Das Video davon ist auf Youtube mittlerweile 172.000.000 Mal angeschaut worden. Eine irrwitzige Zahl selbst für diese große Plattform. Schaut euch das bei Gelegenheit einmal an. Beeindruckend.

Für den Bau dieser Maschine hat Martin ungefähr ein Jahr gebraucht. Aber am Ende hat es nur gerade eben so für die Aufnahme dieses einen Liedes gereicht. Zuviele Teile, die zuverlässig ineinandergreifen mussten, ohne sich irgendwo zu verkeilen. Und das ganze gebaut von einem Musiker, in einer Kellerwerkstatt, mit einfachsten Geräten: eine Stichsäge, einem Akkuschrauber und einer Heißklebepistole.

Überwältigt von dem großen Erfolg seines Videos hat Martin dann beschlossen. Es jetzt noch einmal richtig zu machen. Er hat sich eine große CNC-Fräse gekauft, sich den Umgang mit einem 3D-Programm beigebracht, hat sich intensive Gedanken zu jedem einzelnen Teil der Maschine gemacht, um herauszufinden, wie man es genauer, besser und zuverlässiger bauen könnte. Das Ziel: Der Bau einer zweiten Version der Marble Machine mit der man nicht nur ein Video machen sondern ein ganzes Konzert spielen kann, die dauerhaft zuverlässig gut funktioniert. An diesem Projekt werkelt Martin nun seit 4 Jahren. Auf seinem Youtube-Kanal schauen ihm dabei Hunderttausende zu.

Man könnte meinen es wäre langsam mal Zeit, dass die Maschine fertig würde. 4 Jahre Vollzeit-Arbeit, da sollte man doch irgendwann einmal Ergebnisse erwarten können. Aber Martin kommt in seinen Videos immer wieder an den Punkt, dass er feststellt, dass dieses oder jenes Teil vielleicht an sich funktioniert, aber wenn es daran geht, mehrere Lieder hintereinander zu spielen oder gar mit der Maschine auf Tour zu gehen, erscheinen die verschiedenen Teile immer wieder als viel zu unzuverlässig. Hier etwas Verschleiß, dort ein kleiner Konstruktionsfehler, hier etwas unpräzise gearbeitet und schon fällt das Instrument / die Maschine womöglich mitten im Konzert aus.

So kommt Martin immer wieder an den Punkt, dass er überlegt, das Projekt aufzugeben. Er schwankt zwischen der Erkenntnis, dass dieses Projekt vielleicht am Ende mit seinen Mitteln wirklich nicht realisierbar ist und dem Traum es am Ende irgendwie doch hinzubekommen – zumal er ja in dieses Projekt mittlerweile ja schon 4 Jahre Arbeit gesteckt hat. Die

Zuschauer schlagen in den Kommentaren die Hände über dem Kopf zusammen, wenn Martin auch nur ans Ausgeben denkt.

Unter Wirtschaftswissenschaftlern nennt man das Sunken Cost Fallacy. Auf Deutsch übersetzt: Den Fehler der irreversiblen Kosten. Oder als Sprichwort ausgedrückt: Wenn man dem schlechten Geld auch noch gutes hinterherwirft. Je mehr die Menschen in ein Herzensprojekt investiert haben – an Geld, Zeit, Nerven, Emotionen – desto schwerer fällt es ihnen, das Projekt aufzugeben, wenn sie feststellen, dass es nicht funktioniert. Stattdessen fangen viele dann an, noch mehr reinzubuttern, damit der Aufwand nicht umsonst gewesen ist.

Stattdessen wäre es das richtige – und das wissen die meisten im Hinterkopf ganz genau – aufzuhören und dem schlechten Geld nicht auch noch das gute hinterher zu werfen. Oder wie es das Sprichwort sagt: Wenn du merkst, dass dein Pferd tot ist, steig ab!

Vergebliche Liebesmüh

Den Begriff Sunken Cost Fallacy gab es damals sicherlich noch nicht – zu Zeiten Jesajas. Aber die Sache kannten die Menschen sehr wohl. Nur waren es damals eben keine musikalischen Murmelmaschinen, sondern Weinberge, die einfach keinen Ertrag bringen.

Hört Gottes Wort im Buch des Propheten Jesaja im 8. Kapitel:

Wohlan, ich will von meinem lieben Freunde singen, ein Lied von meinem Freund und seinem Weinberg. Mein Freund hatte einen Weinberg auf einer fetten Höhe. Und er grub ihn um und entsteinte ihn und pflanzte darin edle Reben. Er baute auch einen Turm darin und grub eine Kelter und wartete darauf, dass er gute Trauben brächte; aber er brachte schlechte. Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem und ihr Männer Judas, zwischen mir und meinem Weinberg! Was sollte man noch mehr tun an meinem Weinberg, das ich nicht getan habe an ihm? Warum hat er denn schlechte Trauben gebracht, während ich darauf wartete, dass er gute brächte? Wohlan, ich will euch zeigen, was ich mit meinem Weinberg tun will! Sein Zaun soll weggenommen werden, dass er kahl gefressen werde, und seine Mauer soll eingerissen werden, dass er zertreten

werde. Ich will ihn wüst liegen lassen, dass er nicht beschnitten noch gehackt werde, sondern Disteln und Dornen darauf wachsen, und will den Wolken gebieten, dass sie nicht darauf regnen. Des HERRN Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel und die Männer Judas seine Pflanzung, an der sein Herz hing. Er wartete auf Rechtsspruch, siehe, da war Rechtsbruch, auf Gerechtigkeit, siehe, da war Geschrei über Schlechtigkeit.

Wenn dein Weinberg keine Früchte bringt, reiße ihn ab! Was soll es bringen, da noch weiter zu gärtnern, reiße ihn ab! Wenn deine Menschen, um die du dich, Gott, so liebevoll gekümmert hast, es dir danken, indem sie im Grunde auf dich pfeifen, dann ist doch klar, was du tun musst.

Liebe Gemeinde, was ihr hier gerade gehört habt, ist Gottes Einsicht, dass sich seine Investition in die Menschen offenbar nicht gelohnt hat. Das Ergebnis ist unbefriedigend. Gott hatte sich um sie gekümmert, hatte sie aus der Sklaverei in Ägypten befreit, sie geleitet und geführt, ihnen Regeln für ein gelingendes Miteinander gegeben, ihnen sogar ein eigenes Land geschenkt, sie versorgt, war ihnen hinterhergegangen, als sie sich verirrt, hatte sie vor ihren eigenen Fehlern bewahrt, war trotz allem bei ihnen geblieben, treu und sorgend und sie hatten was getan? Sie hatten seine Gebote ignoriert, hatten stattdessen die Armen unterdrückt, die Hilflosen ausgenommen, sie hatten sich allen möglichen Götzen zugewandt und sie hatten seine Warnungen und Mahnungen in den Wind geschlagen.

Vergebliche Liebesmüh Gottes könnte man das nennen. Ein Herzensprojekt – seine Menschen, das im Grunde gescheitert ist. Kein friedliches, herzliches, liebevolles Miteinander, kein Vertrauen der Geschöpfe zu ihrem Schöpfer.

Was sollte Gott da wohl machen, hören wir ihn im Munde des Propheten Jesaja sagen. Wirf deinen vergeblichen Bemühungen um dein Volk nicht noch mehr ertraglosen Einsatz hinterher.

Zustimmung und Erschrecken

Die ganze Geschichte erzählt Jesaja natürlich nicht ohne Grund auf diese Art und Weise. Wenn man mit einer unangenehmen Botschaft zu jemandem durchdringen möchte, braucht man gewisse rhetorische Kniffe, damit die Zuhörer nicht gleich sagen: Lasst ihn mal reden, der kommt uns bloß mit seinem erhobenen Zeigefinger.

Ich stelle mir vor wie Jesaja sich zu einer großen Runde Israeliten setzt. Es ist Abend, die Stimmung ist ausgelassen. Die wichtigsten Menschen sind dabei, alle die etwas zu sagen haben im Volk Israel. Jesaja bekommt einen Becher Wein gereicht, prostet allen zu und fängt an ein Liebesgedicht zu rezitieren, an manchen Stellen sogar etwas anzüglich: *Wohlan, ich will von meinem lieben Freunde singen, ein Lied von meinem Freund und seinem Weinberg. Mein Freund hatte einen Weinberg auf einer fetten Höhe. Und er grub ihn um und entsteinte ihn und pflanzte darin edle Reben.* Alle verstehen sofort, ein Mann wirbt um eine Frau, mit allem was dazu gehört.

Orientalische Bildsprache.

Aber dann nimmt Jesajas Gedicht eine unerwartete Wende. Die Mühen des Mannes scheinen erfolglos zu bleiben. *[Ich] wartete darauf, dass er gute Trauben brächte; aber er brachte schlechte.* Was wohl mit den guten Trauben gemeint ist: gesunde Nachkommen? Jesaja wendet sich an die fröhliche Runde um ihn: *Nun richtet, ihr Bürger zu Jerusalem und ihr Männer Judas, zwischen mir und meinem Weinberg! Was sollte man noch mehr tun an meinem Weinberg, das ich nicht getan habe an ihm?*

In der Runde ruft einer: Grab ihn um. Reiß alles ein. Das lohnt nicht! Und ein anderer: Such dir einen anderen „Weinberg“ und grinste dabei!

Jetzt hat Jesaja sie am Haken. Sie stimmen ihm zu: Wenn so ein Projekt keinen Ertrag bringt und auch kein Erfolg abzusehen ist, dann sollte man schnell damit aufhören und sich auf anderes konzentrieren. Sunken Cost Fallacy.

Dann wird Jesajas Stimme ein My leiser. Alle warten gespannt auf sein Fazit: *Des HERRN Zebaoth Weinberg aber ist das Haus Israel und die Männer*

Judas seine Pflanzung, an der sein Herz hing. Er wartete auf Rechtsspruch, siehe, da war Rechtsbruch, auf Gerechtigkeit, siehe, da war Geschrei über Schlechtigkeit.

Zur Umkehr

Ein bisschen tun mir diese Männer Judas auch leid. Jesaja hat sie gerade dazu gebracht, Gott zuzustimmen, dass es sich einfach nicht mehr lohnt, in sie zu investieren. Ich stelle mir vor, dort mit in der Runde zu sitzen – erst fröhlich und ausgelassen, dann schockiert: Ich, ein aussichtsloses Projekt. Wir, vergebliche Liebesmüh. Das heißt ja nichts weniger, als dass es für Gott eigentlich sinnvoll wäre, all seine Bemühungen einzustellen: Keine Bewahrung vor Krieg, Krankheit, Hunger, keine Orientierung, keine Hoffnung.

Ich glaube, im Grunde haben weder die Menschen damals noch wir heute wirklich im Blick, was es bedeuten würde, wenn Gott tatsächlich seine schützende Hand von uns nehmen würde. All die vielen Male, bei denen wir gerade so mit einem blauen Auge davon gekommen sind, ohne es zu merken.

Genauso wenig, wie wir einschätzen können, was Gott alles für uns tut. Oder wirklich ermessen können, wie hoch sein Einsatz ist, wenn er immer wieder neu ansetzt, Menschen zu sich zurück zu bringen, Neuanfänge zu ermöglichen, oder am Ende auch seinen Sohn für die Menschen am Kreuz sterben zu lassen.

Es ist ein schmerzhafter, aber notwendiger Blick, den Gott uns ermöglicht, wenn er uns erkennen lässt, wo wir in unserem Leben statt guter Früchte, schlechte, faule Trauben wachsen lassen.

Im Grunde ist schon die Tatsache, dass Gott sich die Mühe macht, uns auf all unsere Irrwege hinzuweisen, eine gute Nachricht. Gott hat schon damals zu Jesajas Zeiten einen immensen Aufwand getrieben, die Menschen davon zu überzeugen, dass sie umkehren müssen, ihr Leben ändern.

Denn, wenn man es bei Lichte betrachtet, tut Gott schon indem er Jesaja mit diesem vermeintlichen Liebesgedicht zu seinem Volk schickt, eben nicht das, was der vernünftige Winzer tun sollte. Gott ackert noch durch das Wort seines Propheten, wo nach menschlichem Maßstab eigentlich nur faule Früchte, Disteln und Dornen wachsen.

andere Maßstäbe

Das bringt mich zurück zu Martin und seiner Marble Machine. Denn ein wirkliches Herzensprojekt gibt man nicht auf. Man ist unvernünftig, steckt mehr rein als man hat, ignoriert Rückschläge, fängt immer wieder von neuem an. Martin Projekt gibt es immer noch. Er könnte es garnicht aufgeben. Jede Woche kann man ihm dabei zusehen, wie er von neuem ansetzt, sich überlegt, wie er einzelne mechanische Teile von neuem designen muss, wie er baut und testet.

Und genauso geht Gott es auch mit uns Menschen an. Nicht erst seit Jesaja sendet er Boten zu den Menschen, die um das Vertrauen der Menschen zu ihrem Gott werben, die aufrütteln, die von Gottes Enttäuschung, aber genauso am Ende auch von seiner Gnade reden.

Und als das alles mit den Propheten nichts brachte, hat Gott sich eben selbst aufgemacht, die Dinge in Ordnung zu bringen. Er sandte seinen Sohn Jesus Christus in diese Welt, um uns vom Fluch der Sünde zu befreien. Jesus Christus starb am Kreuz, damit wir das Leben haben.

Das ist unglaublich unvernünftig – nach menschlichem Ermessen. Aber wir sind und bleiben nunmal Gottes Herzensprojekt. Er gibt uns nicht auf, selbst wenn wir nicht die Frucht bringen, die zu erwarten wäre. Sein Zorn wärt nie lange, seine Gnade aber bleibt in Ewigkeit.

Amen.

Fürbitten

Du bist barmherzig, ewiger Gott.

Deine Barmherzigkeit rettet.

Deine Barmherzigkeit heilt.

Deine Barmherzigkeit beschützt.

Erinnere dich an deine Barmherzigkeit
und rette deine Schöpfung.

Erinnere dich, ewiger Gott,
an die traumatisierten Kinder in den Flüchtlingslagern.

Erinnere dich an die Menschen,
die kein Zuhause haben.

Erinnere dich an die Mutigen,
die den Gewaltherrschern widerstehen.

Du bist barmherzig, ewiger Gott.

Erhöre uns und rette uns.

Erinnere dich an deine Barmherzigkeit
und heile die Kranken.

Erinnere dich, ewiger Gott,
an die Kranken auf den Intensivstationen
und auch an die Genesenden.

Erinnere dich an die,
die alles für die Kranken und Hinfälligen tun.

Erinnere dich an die Trauernden
und hülle die in deine Liebe,
die ohne Umarmung Abschied nehmen mussten.

Du bist barmherzig, ewiger Gott.

Erhöre uns und heile uns.

Erinnere dich an deine Barmherzigkeit
und beschütze, die dir vertrauen.

Erinnere dich an die Verfolgten in aller Welt.

Erinnere dich an die Verzweifelten und die,
die um ihre Existenz fürchtenden.

Erinnere dich an unsere Gemeinde und an alle,
für die wir Verantwortung haben.

Du bist barmherzig, ewiger Gott.
Berühre uns mit deiner Barmherzigkeit
und verwandle diese Welt
durch die Liebe Jesu
heute und an jedem neuen Tag.
Dir sei Ehre in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Es segne uns Gott der allmächtige und barmherzige, Vater, Sohn und
Heiliger Geist. Amen.